

Schulhof als naturnaher Spiel-, Lern- und Abenteuer Raum  
**Gymnasium am Mosbacher Berg**  
Wiesbaden

## Projektbericht



**Bauherr**      **Landeshauptstadt Wiesbaden**  
Der Magistrat  
Bauamt

**Planung**      **Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS)**  
Frau Christina Seeger  
Landschaftsplanerin  
Birkenweg 1  
35644 Hohenahr-Altenkirchen

### 1. Zielsetzungen und Planungsstrategien

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung des Landessportbundes Hessen e. V. lernten sich Herr Dürr, Schulsportleiter im Gymnasium am Mosbacher Berg, das FFS-Team und deren Arbeitsschwerpunkte kennen. Die Zielsetzungen der Schule für die Neugestaltung des Schulhofes und die Leitgedanken der FFS zu Planungshintergründen und Vorgehensweisen in der Planung und Umsetzung von naturnah gestalteten Schulhofkonzepten als pädagogischer (Bewegungs)Raum deckten sich.

Folgende Zielsetzungen wurden zusammengetragen:

### 1.1 Richtziele und Leitgedanken

- Innerhalb mehrerer Bereiche im Schulgelände ist die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben, daher besteht Handlungsbedarf.  
Nach der Umgestaltung soll sich der Schulhof entsprechend ins Bild des dortigen urbanen Raumes einfügen.
- Den Kindern und Jugendlichen sollen natürliche Bewegungsmöglichkeiten mit einer Vielzahl von sinnlichen Wahrnehmungsanregungen sowie Sozialkontakte angeboten werden.
- Der Schulhof soll so gestaltet werden, dass er neben Unterrichtsmöglichkeiten im Freien auch vernetzte, intrinsisch motivierte Lernmöglichkeiten bietet.

### 1.2 Grobziele

- Der Schulhof soll in den Spiel-, Bewegungs- und Lernangeboten erweitert werden und den pädagogischen Zielsetzungen der Schule entsprechen.
- naturnahe Gestaltungen sollen ergänzend in die Planung einbezogen werden
- Betrachtung der noch nicht genutzten Geländeteile wie angrenzender Bereich im Südwesten, Süden und Südosten
- kostenbewusste und kostengünstige Planung
- der Pflegeaufwand soll auch in Zukunft gering bleiben
- die Planung soll im Rahmen einer Planerrunde Vor Ort im Gymnasium am Mosbacher Berg unter Einbindung auch der SchülerInnen und ElternvertreterInnen stattfinden

### 1.3 Die gemeinsame Planerrunde

Diese fand am 27.06.2009 im Gymnasium am Mosbacher Berg statt. Teile des Lehrerkollegiums, Schüler- und Elternvertreter haben aktiv an der Planung mitgewirkt.

Grundlagen, Leitgedanken und Planungsziele waren:

#### Grundlagen

Die Akteure der Planerrunde und Herr Dürr hatten sich im Vorfeld zur Planerrunde intensiv mit der Thematik Schulhof beschäftigt und die nachfolgenden Zielsetzungen für die Planung zusammengestellt:

## Wünsche und Ziele bei der Gestaltung des Außengeländes

Wichtig ist es, dass Kinder, Jugendliche, LehrerInnen und Eltern bei der Planung sowie bei der Durchführung mit einbezogen werden. Das Schulgelände soll für die Altersgruppen 11 bis ca. 18 Jahre anregend und lernfördernd sein. Das sowohl aus erziehungswissenschaftlicher wie auch psychologischer, bewegungsfördernder und sozialer Sicht.

- Einbindung bestehender Strukturen wie vorhandene Tischtennisplatten, Betonskulptur, Kommunikationsnischen, Rückzugsbereiche, Überdachung, Schulgarten, Eingangsbereiche etc.
- Überlegungen zu erweiterten Bewegungsaktivitäten
- Sanierung der „Unpunkte“ im Gelände
- Belagsverbesserungen bei den Festbelägen
- Teilsanierung der Innenfläche zwischen Betonskulptur und Überdachung
- Aussagen zu lern- und spielanregender Vegetation (jahreszeitlicher Verlauf)
- Planen nach einem realisierbaren Bausteinprinzip
- Beachtung der Freiflächen, welche für den neuen Turnhallenanbau benötigt werden
- Fahrradabstellplätze zonieren und zusammen fassen

# Wünsche der Schüler/innen für das Schulgelände

(als Fragebogen vorgegeben)

## **Besonders stark von allen gewünscht:**

Sitzgelegenheiten aller Art, evtl. mit Tischen oder überdacht

Hängematten

Liegeflächen und Ruhezonen

Mehr Farbe

## **Besonders stark von jüngeren Schüler/innen gewünscht:**

Klettermöglichkeiten

Schaukeln

## **Unterschiedlich stark gewünscht**

Balanciermöglichkeiten

Reckstangen

Mehr Tischtennisplatten (3 sind vorhanden)

Spielfeld für Schach o.ä.

Mehr befahrbare Flächen (auch geneigte oder Rampen) für Einrad, Snakeboard etc.

## **zusätzliche Vorschläge aus den Klassen**

Mehr Bäume

Drehkreisel

Raum für Mittelstufe ohne Unterstufe

Rampe für Rollbretter und andere Boards

Mehr Grünflächen

Mehr und schönere Mülleimer, die nicht umgestoßen werden können

Ebenerdige Trampoline

Überdachte Fahrradständer

Sandsäcke zum Boxen

Kleine Teiche

Halfpipe

Baumhaus

Kleines Beachvolleyballfeld

Torwand

Tische und Stühle am Kiosk

Barfußpfad

Sonnenschutz (Schirme, Bäume, Sonnensegel)

Liegestühle

Schulhofplanungen sollte man bereits in der Konzeptphase aus verschiedenen Blickwinkeln und fachübergreifend angehen. Aus diesen Gründen haben wir ein Angebot entwickelt, das sowohl eine qualifizierte Planung garantiert und vor allem auch die Möglichkeit einräumt, dass alle am Projekt Beteiligten (wie Bauherr/Träger, SchülerInnen, Kollegium, Elternvertreter) aktiv mitplanen können. Es handelt sich bei der Planerrunde vor Ort um ein Beteiligungsmodell, das bereits im Anfangsstadium einer Planung die Kompetenzen der Akteure bündelt.

Der Vorteil der Planerrunde liegt in der aktiven und individuellen Einflussnahme zu Gunsten des Grundkonzeptes, welche an diesem Planerrundentag gemeinsam erarbeitet wird. **Interessant für die TeilnehmerInnen ist zudem, dass der erste Teil der Planerrunde vom hessischen Bildungsserver als Fortbildung für das Kollegium anerkannt ist.** Erarbeitet werden pädagogische Hintergründe, Fragen zur kindlichen Entwicklung, Sicherheit und Normen, aber auch pädagogische Konzepte die verdeutlichen, wie durch den naturnahen Freiraum künftig die kindliche Entwicklung und damit verbunden das „Lernen lernen“ nachhaltiger gefördert wird.

Die „Planerrunde Vor Ort“ ist als Bildungsangebot staatlich anerkannt und gemäß § 4 Nr. 21 a) bb) UStG von der Umsatzsteuer befreit!

## 2. Bestandsanalyse

### 2.1 Grundlagen

- Bestandsplan als DXF-Datei, erhalten von Frau Kuchelmeister am 28.04.2009
- Luftbild im Papierformat M 1:250 vom 15.01.2009
- Lageplan der neuen Sporthalle mit Spielfeld im Papierformat M 1:500 (A 3)
- Schülerumfrage
- Ergänzende Zielsetzungen aus der Planerrunde vom 27.06.2009

### 2.2 Beschreibungen der Anlage

Das Gymnasium besteht aus fünf Gebäudekomplexen und einer Sporthalle, welche derzeit in Neuplanung ist. Erschlossen sind diese von einem Zugang aus der Tiefenthaler Straße und über zwei Eingänge vom Konrad Adenauer-Ring. Von dort führt auch ein wilder Zugang durch die Grünanlage ins Schulgelände. Hier sollte der Zaun wirksam geschlossen werden. Ggf. soll ein Zugang von der Fußwegverbindung geschaffen werden. Dies wäre ein Ersatzzugang für die derzeit genutzten Wege über das Sportgelände.

Schulhof 1 liegt nördlich des Verwaltungsgebäudes und ist geprägt durch ungeordnete Abi-Kunstobjekte und Fahrradstellflächen. Eine Gartenanlage wurde angelegt, stellt sich aber in dieser Form als schwer pflegbar dar. Im Konzept wurden hierzu ergänzende Vorschläge gemacht.



## FFS-Konzeption

Gesamtüberblick

Ganzheitliche Betrachtungsweise für  
"Naturnahe Spielraumplanungen"



copyright FFS 1995



Kern- und Knotenpunkt ist eine große Überdachung zwischen Verwaltungsgebäude und Schulgebäuden. Der Kiosk ist hier in den Pausen stark frequentiert. Durch die Größe der Überdachung ist der Bereich leider sehr dunkel. Wunsch der Planungsgruppe wären hier ggf. Lichtkuppeln zu installieren (wurde in der vorliegenden Planung nicht vertieft / Hochbaumaßnahme).



Schulhof 2 liegt südwestlich der Gebäude zum Konrad Adenauer Ring. Die stark befahrene Straße erzeugt eine recht hohe Lärmbelastung der südlichen Fläche mit vorhandenem Grünen Klassenzimmer. Nach Prüfung ist jedoch aufgrund der höher gelegenen Schulhoffläche eine wirksame Lärmschutzmassnahme sehr kostenintensiv. Sie wurde daher im derzeitigen Planungsstand nicht berücksichtigt. Für den Unterricht im Freien wurde ein ruhigerer Standort vorgeschlagen.

Ein in der Fläche vorhandenes Kunstobjekt wird von den SchülerInnen als Kletterelement genutzt. Da die Fallhöhen nicht der DIN EN entsprechen, muss dieses mit entsprechenden Fallschutzmaterialien ergänzt werden. Sollte dies aufgrund von Urheberrechten nicht möglich sein, muss das Element für die Schüler wirksam gesperrt oder aus dem Schulhof an eine andere Stelle verlegt werden, die nicht während der Pausen zum freien Bewegen genutzt wird.





Eine im Südosten gelegene Grünfläche wird derzeit wenig genutzt. Die angebotenen Fahrradstellplätze sind eher schlecht frequentiert.

Die von Zugang 2 zum Gebäude führende Treppe entspricht mit den Fallhöhen der L-Steine nicht den Normen. Auch diese werden von den SchülerInnen in den freien Zeiten zum Klettern und Balancieren genutzt. Eine Abgrenzung ist hier erforderlich.



Ein im Westen bestehender Rampenzugang ins Gebäude ist seitlich mit Mauerscheiben (L-Steinen) eingefasst und wird von älteren Schülern im „Zirkeltraining“ genutzt. Im Rahmen der Planung des neuen Sportgeländes sollten ggf. Überlegungen angestellt werden, diesen Bedarf mit Elementen abzudecken, die ein geringeres Verletzungsrisiko in Bezug auf Bodenmaterial und Fallräumen beinhalten. Die sportliche Nutzung der Rampeneinfassung ist beeindruckend, sollte jedoch mit Blick auf die Norm und die Verkehrssicherheit an anderer Stelle sinnvoll kanalisiert werden. Da die Planung der Außensportflächen zusammen mit der Neubauplanung Sporthalle vorgenommen werden, wurde hierzu im vorliegenden Konzept keine Aussage getroffen.



### **Notwendige Änderungen zum Herstellen der Verkehrssicherheit**

- L-Steine an Treppe mit Geländer begrenzen
- Kunstobjekt gemäß DIN EN in den Fallhöhen und -räumen anpassen
- Ersatz für „Übungsfläche Rampenzugang“ schaffen

# Bestandsplan

## Wiesbaden, Gymnasium am Mosbacher Berg Übersichtsplan IV



- ① Schulhof 1 und Zugang 1
- ② Überdachung und Kiosk
- ③ Verbindungsweg
- ④ Schulhof 2
- ⑤ Zugang 2
- ⑥ Grünfläche im Osten
- ⑦ Sportanlage



# Vorentwurf



<p><b>Maßstab:</b> 1:500</p> <p><b>Blatt:</b> 1/1</p> <p><b>Standort:</b> Tiefenthaler Strasse</p> <p><b>Projekt:</b> ...</p>	
<p><b>Planung:</b> ...</p>	<p><b>Freigegeben:</b> ...</p>
<p><b>Maßstab:</b> ...</p>	<p><b>Blatt:</b> ...</p>
<p><b>Standort:</b> ...</p>	<p><b>Projekt:</b> ...</p>
<p><b>Maßstab:</b> ...</p>	<p><b>Blatt:</b> ...</p>
<p><b>Standort:</b> ...</p>	<p><b>Projekt:</b> ...</p>



## Planungsinhalte der Teilbereiche

### Schulhof 1 mit Zugang 1

- Zentraler Raum mit Sitzwelle und Stehtischen (auch als Raum für Veranstaltungen bis mittlere Größe vor Aula)
- Begrünung / Platzcharakter
- Grünfläche zum Gebäude erweitern, Wege (Holzschnitzel und/oder wassergebundene Wegedecke) mit Verweilpunkten im Grünen
- Rückzugsraum für kleine Gruppen
- Raum mit Sitzgelegenheiten für Gruppenarbeit im Freien
- Vorbereich Naturwissenschaften mit Außenterrassen zum Arbeiten im Freien
- Gartenanlage mit Hochbeeten (leichter zu pflegen) und Naschgarten (Beerenbüsche)
- Grünes Klassenzimmer
- 15 Fahrradstellplätze für Lehrer



### Überdachung und Kiosk

- Grünfläche unter Dachöffnung erweitern
- rundum Sitzgelegenheiten anbieten
- Treppenabgang zum Parkplatz begrünen
- Geländer an Rampe und zum Parkplatz gestalterisch aufwerten
- Zugang Schulgebäude seitlich mit Verweilpunkten und Erlebnisflächen (wechselndes Bodenmaterial) gestalten – Fluchtwege beachten!

### "Walk of ABI Fame"

- Grünräume zwischen den Überdachungen ergänzend befestigen und pflegbar begrünen
- Abi-Kunstobjekte in diesem Bereich installieren
- ggf. Plattenbelag in den Randbereichen gegen gestaltete Platten von den Abgangsklassen auswechseln





## Schulhof 2

- Tischtennisbereiche um Pflasterstufen gruppieren – Stufen können als Sitz- und Beobachtungsraum genutzt werden
- Eckbereich mit Sechseckschaukel als Aktivspielobjekt nutzen
- Raum um Kunstobjekt entsiegeln und mit eingefasster Fallschutzfläche versehen
- Kunstobjekt gem. DIN EN verkehrssicher gestalten
- Chillmatten und Hängemattenschaukel als Bewegungs- und Relaxzone anbieten
- durch Grünbereich Balancier- und Kletterelemente zum Zugang führen



## Zugang 2

- L-Steine gemäß DIN EN verkehrssicher gestalten (Geländer)
- Grünzone Richtung Nordwesten mit Klettersteinen terrassieren und in die ebenen Flächen mit Fallschutzmaterial (Holzschnitzel, z.B. Ökocolor) einbauen
- Pflegeaufwand in diesen Bereichen reduzieren – offene Bodenflächen vermeiden wegen Schmutzbildung in der nassen Jahreszeit)
- Eckbereich vor dem Zugang mit Verweilpunkt/Sitzbereich nutzen
- Weiterführung des Balancierweges (ebenfalls mit Fallschutzbelag in den Laufbereichen / s. o.) Richtung Norden zum geplanten Fahrradhof





### Fahrradhof und Grünfläche im Osten

- ruhigen Eckbereich im Südosten mit grünem Klassenzimmer nutzen
- Wegeführung mit seitlichem Kletterweg zum geplanten Fahrradhof anlegen
- Fahrradhof angrenzend zur Parkplatzfläche vorsehen(ca. 100 Stellplätze möglich)



### Verbindungsweg 2

- Grünfläche zwischen Schulgebäude und neuer Sporthalle mit Niedrigseilgarten nutzen
- ev. ergänzenden Zugangsbereich vom vorh. Fußweg anlegen

### Atrium

- Piazza im Zentrum als Sitzbereich, Raum für Veranstaltungen
- Sitzstufenanlage an bestehende Grünzone anlehnen
- seitliche Rampenführung zu den höher gelegenen Wegen unter der Überdachung
- Feuerwehrezufahrt entsprechend der Plangrundlage vorsehen
- vorgelagerte Pflasterstufen als „Bühne“ nutzbar
- ergänzende mobile Podeste als Lummel- und Verweilpunkte (können zur kleinen Theaterbühne zusammen gestellt werden)
- Ergänzende Begrünung / Platzcharakter und verbessertes Kleinklima innerhalb der befestigten Hoffläche



## Umsetzung

Die Umsetzung der Anlage kann in den oben beschriebenen Schritten in Vergabearbeiten an ein Fachunternehmen, gepaart mit Schüler- und Elternaktionen stattfinden. Das Gesamtprojekt kann problemlos in Projektbausteinen umgesetzt werden.

In der Projektarbeit können z. B. Fallschutzmaterialien, Spielplatzgeräte und Pflanzen unter fachlicher Anleitung gemeinsam mit den Eltern und Schülern eingebaut werden. Für das Einbauen der Spielplatzgeräte und der Bepflanzung sollte eine entsprechende Betreuung über Richtmeister bzw. Facharbeiter vorgesehen werden.

Alle gewährleistungsrelevanten Arbeiten wie Wegeflächen, Einbauten, Entwässerungseinrichtungen, Natursteinarbeiten, etc. sollten an ein Fachunternehmen vergeben werden.

## Weitere Zusammenarbeit mit der FFS

Wir, die „Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS)“, haben seit 1990 unseren Hauptsitz in 35644 Hohenahr (bei Giessen). Gründungsjahr ist 1979. Seit dieser Zeit arbeiten wir interdisziplinär mit den Fachrichtungen Landschaftsplanung, Erziehungswissenschaft, Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtökologie, Psychologie, Soziologie, Neurobiologie und Medizin praxisorientiert zusammen. Die Kernbereiche werden von unserem Team direkt im Hause abgedeckt.

Wir arbeiten bundes- und europaweit und sind spezialisiert auf naturnahe Planungen. Unser Wirkungskreis geht bis ins benachbarte Ausland. So konnten wir Außenanlagen der Deutschen Schulen in Paris, Marbella und Prag planerisch begleiten. Derzeit sind wir Planungspartner in Luxemburg zum Thema Maison Relais und Ganztagschule. In Österreich für die Stadt Salzburg Partner in der Fortbildung zum Thema Kleinkindpädagogik.

In der Regel planen wir naturnah. Das gilt im Schwerpunkt für Außenanlagen, aber auch immer häufiger für naturnahe Innenraumkonzeptionen und die gebaute Architektur. Ein fachübergreifendes Team steht hierfür kompetent zur Verfügung. Für alle hier aufgeführten Leistungen ist das FFS Team in Fachkreisen als anerkannte Expertengruppe bekannt.

Seit 1986 haben wir mit unseren Partnern über 1.000 Konzeptionen geplant, umgesetzt und hierfür immer wieder auch beachtenswerte Wettbewerbserfolge erzielt. So unter anderem im Rahmen der EXPO 2000 einen 1. Architekturpreis, waren Sieger im Bundeswettbewerb für den Modellspielbereich der Bundesgartenschau Cottbus, Innovationspreis des ADAC 2000 für ein Konzept in der Tourismusbranche oder es erhielten gleich mehrere Partner der FFS Preise beim Landeswettbewerb „Wohnen mit Kindern“ in Baden-Württemberg 2002 und im Fraport/Landessportbund-Wettbewerb „Mehr Bewegungsraum für Kinder“ 2006. Aktuell konnten wir den Realisierungswettbewerb für den Bürgerpark „Am Hochgericht“ in Hanau-Kesselstadt für uns entscheiden.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Leistungsspektrums ist die Fortschreibung unserer Konzeptionen sowie die Aus- und Weiterbildung der FFS Partner. Aus diesem Grunde arbeiten wir eng auch mit der Universität Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät zusammen. Parallel führen wir verantwortlich das Bildungszentrum Hohenahr, wo sich Einrichtungen und Einzelpersonen beruflich fachübergreifend zum Thema qualifizieren können.

Gerne begleiten wir Sie auch weiterhin in ihrem Projekt in den nächsten Leistungsphasen bis zur fertigen Umsetzung und Abnahme.

Ihr FFS-Team, Oktober 2009